

1. Record Nr.	UNINA9911047867903321
Autore	Pollich Julia Maria <p>Julia Maria Pollich, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland </p>
Titolo	Mensch ohne Gott, vergöttlichter Mensch : Nietzsches Denken in philosophischer Reflexion und narrativer Praxis des 20. Jahrhunderts: Pirandello, Unamuno, Bataille und Sollers / Julia Maria Pollich
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2020
ISBN	9783839449691 3839449693
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (472 p.)
Collana	Lettre
Disciplina	821.7
Soggetti	Metaphysics Metaphysik Mystik mysticism Postmoderne postmodernism Poststrukturalismus poststructuralism Präfaschismus proto-fascism Friedrich Nietzsche Übermensch Fin de Siècle
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 1. Historischer Kontext, Werkausgaben, Übersetzungen und Einordnung des Projekts 9 2.1 Nietzsches Verabschiedung der abendländischen Metaphysik 29 2.2 Nietzsches Beschworung eines mythisch-vorsokratischen Zeitalters und die Rückkehr in die Metaphysik 85 2.3 Nietzsches Ausdrucksformen und seine Bedeutung für Strukturalismus und Poststrukturalismus 154 3.1 Die Bewusstwerdung: Vitangelo Moscardas Körper und die Entdeckung

der doppelten/unendlichen Wahrheit 187 3.2 Logik, Gesellschaft, Form und Leiden 198 3.3 Die Auflehnung gegen die ›Form‹ und ihre Zerstörung 208 3.4 Vitangelo Moscarda als tragikomischer Held 215 3.5 Lösung von der Form und dionysisches Verschmelzen mit der Natur 217 3.6 ›Humoristisches‹ Schreiben und die Zersetzung des Romans: Illusionsbrechung und Sprachskepsis zwischen Fiktion und Wirklichkeit 221 4.1 Der Mensch als ›krankes Tier‹ und die implizite Vernunftkritik 227 4.2 Augusto Perez im Zustand des ›Nebelhaften‹: Sinnleere, Fatalismus und Leiden 239 4.3 Augusto als agonista/luchador: Versuche der Sinngebung in der Liebe 244 4.4 Das Element des Tragikomischen 252 4.5 Die ›Poetik‹ der nivola zwischen Fiktion und Wirklichkeit: Die Technik der *mise en abyme* 257 4.6 Das Intervenieren der Autor-Figur ›Unamuno‹ und die Vermischung von Fiktion und Wirklichkeit 263 4.7 Die Auflehnung des intrahombre Augusto angesichts des Todes und die Verkehrung der Instanzen Figur-Autor, Mensch-Gott in der Welt der Fiktion 268 4.8 Die Implikationen für den Leser und Unamunos Konzeption des ›hacer novela‹: ›Lo eterno universal‹ 276 5.1 Batailles Kritik an der ›homogenen‹ Welt: Utilitaristische Ökonomie und Monotheismus 287 5.2 Die ›Verschwendungen‹ und das ›Heilige‹ 311 5.3 Was ist Schreiben? 351 6.1 ›Le monde tel quel‹: Der Verzicht auf die ›Metaphysik der Anwesenheit‹ 361 6.2 Das Subjekt im *polylogue extérieur* 394 6.3 Ecriture, Intertextualität und Spiel 410 6.4 Totalität und Gottlichkeit 431 7. Schluss 441 Literaturverzeichnis 455

Sommario/riassunto

Was sind die philosophischen Grundannahmen postmoderner Texte und inwieweit übernehmen sie das Denken Friedrich Nietzsches? Findet sich der postmoderne Stil umgekehrt schon bei Nietzsche selbst? Julia Maria Pollichs romanistisch ausgerichtete Studie verbindet eine originelle literaturwissenschaftliche Deutung von Nietzsches Schriften, welche dessen Übermenschen-Konzept in neuem Licht erscheinen lässt, mit dem Nachdenken über die philosophisch-poetologischen Unterschiede zwischen modernem und postmodernem Schreiben. Anhand von vier Autoren und Werken aus dem Zeitraum zwischen *Fin de Siècle* und dem französischen Poststrukturalismus wird so eine Brücke zwischen dem bei Nietzsche – entgegen seinem vorgeblichen Atheismus und »Antichristentum« – vorhandenen Mystik-Thema und der Mystik-Thematik der Postmoderne geschlagen.
